

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

271 (17.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045094)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die gespaltene Copypresse oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 271.

Freitag, den 17. November 1893.

19. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, wird demnächst von Ramenz nach Braunschweig übersiedeln.

Der Großfürst Wladimir von Rußland und Gemahlin sind um 5 Uhr 30 Min. auf der Station Wildpark eingetroffen, am Bahnhofe vom Herzog Albrecht von Mecklenburg und dessen Gemahlin empfangen und nach dem Neuen Palais geleitet worden.

Gestern fand eine Sitzung des Bundesraths statt. Es wurden zum Reichshaushaltsetat für 1894/95 die Etats über den allgemeinen Pensionsfonds, für die Verwaltung des Reichsheeres, sowie der Reichsschuld genehmigt. Ferner wurde die Zustimmung erteilt dem Handels- u. Verträge zwischen dem Reich und Rumänien, und den Entwürfen von Gesetzen über die Feststellung eines dritten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1893/94, über die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1894/95 und über die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine u. Endlich wurden Eingaben vorgelegt.

Hamburg, 14. Nov. Die Genesung des Fürsten Bismarck schreitet, wie aus Friedrichsruh verlautet, nur langsam vorwärts; die schwere Krankheit ist noch nicht überwunden und die Wiedererlangung der früheren Kraft und Mäßigkeit steht noch aus. Der Fürst muß sich die größte Schonung auferlegen; er lebt völlig zurückgezogen nur im Kreise der Seinen, für die Außenwelt unsichtbar, und empfängt keine Besuche. Auch der französische Journalist Detroyet bemühte sich vergeblich um eine Audienz behufs eines Interviews.

Schneidemühl, 14. Nov. Der Unglücksbrunnen wird gegenwärtig mit Sand zugesüttet. Brunnenmacher Beher will alsdann den oberen Quell abfangen. Beher hofft immer noch, die Quelle definitiv unschädlich machen zu können. Der am Sonnabend versunkene Brunnenbrunn ist in nicht gerader Richtung gesunken, und hat daher die Rohre auf die Seite gedrückt. In der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung wurde beschlossen, das Anerbieten des Möllereibesizers Willag aus Braunschweig, sowie des Grafen Drobek, die Quelle abzufangen, abzulehnen. Vom Oberberggrath Freund aus Berlin ging beim Magistrat ein Schreiben ein, in welchem Freund empfiehlt, den Brunnen zuzuschütten und einen Sandhügel darauf zu errichten. Die bisherigen Arbeiten bezeichnete Freund als Thorheiten. — Der Magistrat und die Stadtvorordneten haben in der gestrigen Sitzung beschlossen, daß, wenn die Arbeiten des Brunnenmeisters Beher bis Sonnabend erfolglos bleiben, das Projekt des Oberberggrathen Freund zur Ausführung kommen soll. Nach diesem Projekt soll der Brunnen mit Sand und Erde ausgefüllt und auf die Ausfüllung Lagen Faschinen- und Sandsäcke geschichtet werden. Ueber das ganze Brunnen-Terrain wird dann eine Bodenausschüttung gehäuft, deren Gewicht den Druck des Wassers aufheben soll.

Schneidemühl, 15. Nov. Die Zuschüttung des Brunnens wird vermuthlich noch im Laufe des heutigen Tages beendet sein. Bei der Zuschüttung handelt es sich auch darum, eine natürliche Filteranlage zu schaffen, es darf daher nur guter Kies zur Schüttung verwendet werden. Den Brunnen sofort zu stopfen, davon verspricht man sich in sachverständigen Kreisen keinen Erfolg.

Königsberg i. Pr., 14. Nov. In Memonten, Kreis Labiau, kamen zwei Cholerafälle vor. In Mörten, Kreis Osterode, ist eine Person an Cholera gestorben.

### Paris.

Paris, 14. Nov. Ueber das Attentat, das gestern Abend gegen den serbischen Gesandten Georgewitsch verübt worden ist, verlautet Folgendes: Der Gesandte befand sich im Restaurant Dubal, als sich ihm ein Unbekannter näherte und ihm mit einem

spitzen Instrument einen Stich in die Seite beibrachte. Der Gesandte wurde nach dem Hotel Windsor transportiert. Gegen 10 Uhr Abends stellte sich der Attentäter freiwillig der Polizei und sagte aus, daß er Leantier heiße. Ueber die Beweggründe zur That verweigert der Verbrecher jede Auskunft. Der Gesandte befindet sich übrigens außer Lebensgefahr.

New York, 13. Nov. Nach Mittheilungen aus Honolulu vom 7. d. M. erwartete man dort die Wiedereröffnung der Königl. Viktualien schon am 8. November.

New York, 13. Nov. Die Zeitung „World“ meldet aus Rio de Janeiro vom 8. November: Die Aufständischen griffen die Arsenalen von Santa Lucia an. Eine Stunde lang wurde nahe beim Hospital gekämpft, wobei dasselbe von zahlreichen Kugeln getroffen und mehrere kranke Personen verwundet wurden. Nach einer Meldung der „Times“ vom 10. d. Mts. erwiderte der „Aquidaban“ das Feuer der Truppen von dem Castell auf Villegagnon mit Schnellfeuergeschützen, wodurch zwanzig Soldaten und vier Zuschauer theils getödtet, theils verwundet wurden. Einer der hervorragendsten Admirale der brasilianischen Flotte, de Gama, hat sich den Aufständischen angeschlossen und leitet jetzt die Operationen vor Rio. Seinem Beispiel sind mehrere Land- und Seeoffiziere gefolgt.

### Marine.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Der bisher von S. M. S. „König Wilhelm“ hierher beurlaubte Marine-Musiker hat seinen Dienst bei der Nordstation angetreten. — Kapit. Faber ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Stadtkapit. Dr. Almond hat sich auf S. M. S. „Friedrich“ eingeschifft. — Die S. M. S. „Motte“ sind wie folgt zu richten: bis zum 10. Dez. nach Neapel über München, Verona, Rom, vom 11. Dez. bis 16. Jan. i. J. nach Alexandria (Aegypten) über Neapel.

Kiel, 15. Nov. Se. Exc. Viceadmiral Köster hat heute das Kommando des Mandberggeschwaders übernommen. Beim Gehen der Flagge auf dem Panzerschiffe „Waben“ wurde der übliche Salut abgegeben.

Kiel, 16. Nov. S. M. S. „Brandenburg“ wird voraussichtlich am 18. d. Mts. von Swinemünde in Kiel eintreffen und soll am 23. d. Mts. hier selbst zur Befestigung durch Seine Majestät den Kaiser bereit liegen. Ob das Schiff nach dem 23. zu den Probefahrten in den Dienst bleiben kann, oder ob die Befestigung wieder ausgeschifft werden muß, wird von dem Stande der Arbeiten an Bord abhängen.

Berlin, 15. Nov. Zu Ehren des von hier Scheidenden Vize-Admirals Köster, der zur Uebernahme des Kommandos der Mandbergflotte berufen ist, fand noch gestern im Reichshof ein größeres Abschiedsessen statt. (i. Kiel.)

Berlin, 15. Nov. Der Reichspostdampfer „Kanzler“ der Deutschen Ostafrikalinie ist mit dem Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe“ (halbe Befestigung) und S. M. S. „Seeabter“ (Befestigungstheil), Transportführer Kapitänleutnant G. Sapow, am 14. d. M. in Dar-es-Salaam etgetroffen.

### Polizei.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Gestern hat Mar.-Baurath Jäger die Geschäfte des Maschinenbau-Resortdirektors wieder übernommen.

Wilhelmshaven, 13. Nov. Die Werftbetriebssekretäre Butterwege und Siebel werden mit dem 1. Januar 1894 zur Werft in Danzig versetzt.

Wilhelmshaven, 13. Nov. Sicherem Vernehmen des R. T. nach ist durch das Justizministerium dem Kaiser über den Verlauf der wider die Franzosen Dubois und Daguet gerichteten Voruntersuchung wegen Landesverrats in diesen Tagen Bericht er-

„Sie könnten glauben, daß ich mich so entwürdigte, ihn fesseln zu wollen, wenn er frei sein will? Was kann es mir werth sein, seine Gattin zu heißen, wenn ich es nur dem Namen nach bin? Nein, diese Kette demüthigt mich, ich will sie zerreißen um jeden Preis, gleich, noch heute.“

„Sie sind außer sich,“ beruhigte sie der Doktor.  
„Sie wundern sich darüber?“ rief sie. „Wer müßte ich sein, wenn mir in diesem Augenblick Fassung und Besinnung bliebe, wo ich so beleidigt, gedemüthigt bin, und von ihm, dem ich so fest, so freudig vertraute. O, wofür hält er mich denn?“

Sie brach von Neuem in Thränen aus, aber dann raffte sie sich schnell auf und sagte: „Ich will nicht weinen, ich darf nicht weinen, nicht jetzt, nicht um ihn, er verdient es nicht, ich müßte mich verachten. Sie werden ihm antworten, Doktor.“

„Ich?“ sagte der Doktor erstaunt, „Sie müssen ihm selbst schreiben.“

„Ich sollte ihm schreiben? Um keinen Preis, und wenn es mein Leben kostete,“ rief sie heftig, „ich könnte es nicht, es würde mich tödten! O, mein Vater, warum bin ich nicht mit Dir gestorben, warum mußte ich leben, um das — das zu erleben, diese Scham, o, diese Scham! Nein, ich will stolz sein und eifrig fast, nur das kann mich retten! Schreiben Sie ihm, Doktor, er soll frei sein, auch ich wünsche es, zähle die Stunden, aber ich will nicht sein Geld — ich will nicht Sentenberg — nichts, garnichts!“

Der Doktor erkannte die zarte, schüchtern, kindliche Cecile nicht wieder, diese eine Stunde schien sie zum Welke gereift, ihre ganze Natur verwandelt zu haben.

„Sie müssen sich fassen Cecile,“ sagte er, ihre Hand ergreifend, „in dieser Erregung können Sie keinen Entschluß fassen, und soll ich an Ihrer Statt dem Grafen schreiben, so würden Sie mir dazu erst eine Vollmacht erteilen müssen.“

stattet worden, welcher überraschende Einzelheiten enthält. Der Termin vor dem Reichsgericht ist noch nicht anberaunt.

Wilhelmshaven, 16. Nov. S. M. S. „Prinz Wilhelm“ ist gestern Nachmittag 2 Uhr zu Übungsfahrten in See gegangen. S. M. S. „Friedrich“ beabsichtigt am 20. d. Mts. von der Werft zu holen und alsdann mit Übungsfahrten zu beginnen.

Wilhelmshaven, 16. Nov. Das Dampfwaasserfahrzeug ging um 7 Uhr Tage abwärts.

Wilhelmshaven, 16. Nov. „Es lebt in der Stimme des Liedes ein treues, mitfühlendes Herz; im Liede verjüngt sich die Freude, im Liede verwehet der Schmerz.“ — Wer hätte das nicht an sich selbst empfunden, wer nicht schon die tiefe besessene Gewalt des Gesanges verspürt? Nichts vermag höher, verebender auf Herz und Gemüth einzuwirken als die Kunst des Gesanges. Und unter den Gesängen wiederum das Volkslied: „Was klingt so lieblich und so klar? Was ist so schlicht und doch so wahr? Was drängt so mächtig zum Gemüth? Es ist des Volkes schmuckes Lied!“ Die Pflege des Volksliedes sollten deshalb alle Gesangsvereine sich in erster Linie angelegen sein lassen. Der hiesige Bürger-Gesangsverein hatte im Bewußtsein dieser Pflicht sich die nicht gerade leichte Aufgabe gestellt, ein Gesangsconcert zu veranstalten, das nur Volkslieder enthalten sollte. Gewiß ein Wagniß! 17 Volkslieder ohne Begleitung hinter einander fast ohne Unterbrechung zu singen, dazu gehört eine seltene Kraft und Ausdauer, dann aber eine Lebendigkeit im Vortrag, welche über die gar zu leicht eintretende Abspannung der Zuhörer schnell hinweghilft. Der Bürger-Gesangsverein schreckte indessen vor den mancherlei Bedenken nicht zurück und er hat Recht daran gethan! Der gestrige Abend bedeutete einen schönen, einen vollen Erfolg deutschen Männergesanges. Die Auffstellung des Programms war in der Weise erfolgt, daß der erste Theil Volkslieder nordischer Stämme — Schweden, Rußen, Polen, Iren und Schotten —, der zweite solche südlicher Nationen — Spanien, Italien, Tyrol, Böhmen, Schweiz und Oesterreich — enthielt. Der dritte Theil war ausschließlich dem deutschen Volksliede gewidmet. Die Auswahl ließ nur Perlen der Volksliedliteratur erkennen. Eröffnet wurde der Abend mit dem im Marschtempo gehaltenen schweizerischen Volkslied „Vom Himmel leuchtet nieder“. Der exakte Vortrag sprach ungemein an und zeitigte beim Hörer eine höchst befriedigende Stimmung, die von Lied zu Lied wärmer und freundlicher werdend, am Schluß zu lauter Begeisterung anwuchs. Als zweite Gabe folgte das russische Volkslied „Der Kosak trinkt kein Roth“, als 3. das polnische „Ich zieh' an den Japan“, dann das jedem Kind bekannte irische „Lang, lang ist's her“, und endlich das schottische „Auf Deinen Höhen“. Im irischen Volkslied trat die eigenartige Tonfärbung, die der schöne, volle Bass namentlich dem Schluß des Verses verleiht, recht vortreflich hervor. Im schottischen gelang insbesondere bei der Wiederholung das Anschwellen zum Forte sehr gut. Der mehr oder minder dicke Nebel der Schwermuth, welcher über den nordischen Gesängen lagerte, mußte im zweiten Theil dem goldenen Sonnenschein südlichen Frohsinns weichen und nur einmal — im Schweizerlied „Zu Strassburg auf der Schanz“ — gewann noch einmal trübe Melancholie die Oberhand. Die spanische Sarabande „Liebliche Ines“ weift manche Klippen auf, die aber glücklich umschifft wurden. Die nun folgenden Nummern, italienisches (Santa Lucia), tyroler und böhmisches Volkslied gewannen ungemein an Reiz durch die diskrete Citherbegleitung. Das Bassolo im böhmischen Lied klang anfangs etwas schwächern, wurde jedoch später vollkommen sicher. Herzliche Fröhlichkeit und frische Lebenslust sprudelte aus dem Horn des österreichischen „Zuchheiß, mein Dindal, geh dudel und lach“. Der Fudger gelang vortreflich. Mit einem fröhlichen Accord schloß der

Abend mit dem im Marschtempo gehaltenen schweizerischen Volkslied „Vom Himmel leuchtet nieder“. Der exakte Vortrag sprach ungemein an und zeitigte beim Hörer eine höchst befriedigende Stimmung, die von Lied zu Lied wärmer und freundlicher werdend, am Schluß zu lauter Begeisterung anwuchs. Als zweite Gabe folgte das russische Volkslied „Der Kosak trinkt kein Roth“, als 3. das polnische „Ich zieh' an den Japan“, dann das jedem Kind bekannte irische „Lang, lang ist's her“, und endlich das schottische „Auf Deinen Höhen“. Im irischen Volkslied trat die eigenartige Tonfärbung, die der schöne, volle Bass namentlich dem Schluß des Verses verleiht, recht vortreflich hervor. Im schottischen gelang insbesondere bei der Wiederholung das Anschwellen zum Forte sehr gut. Der mehr oder minder dicke Nebel der Schwermuth, welcher über den nordischen Gesängen lagerte, mußte im zweiten Theil dem goldenen Sonnenschein südlichen Frohsinns weichen und nur einmal — im Schweizerlied „Zu Strassburg auf der Schanz“ — gewann noch einmal trübe Melancholie die Oberhand. Die spanische Sarabande „Liebliche Ines“ weift manche Klippen auf, die aber glücklich umschifft wurden. Die nun folgenden Nummern, italienisches (Santa Lucia), tyroler und böhmisches Volkslied gewannen ungemein an Reiz durch die diskrete Citherbegleitung. Das Bassolo im böhmischen Lied klang anfangs etwas schwächern, wurde jedoch später vollkommen sicher. Herzliche Fröhlichkeit und frische Lebenslust sprudelte aus dem Horn des österreichischen „Zuchheiß, mein Dindal, geh dudel und lach“. Der Fudger gelang vortreflich. Mit einem fröhlichen Accord schloß der

Abend mit dem im Marschtempo gehaltenen schweizerischen Volkslied „Vom Himmel leuchtet nieder“. Der exakte Vortrag sprach ungemein an und zeitigte beim Hörer eine höchst befriedigende Stimmung, die von Lied zu Lied wärmer und freundlicher werdend, am Schluß zu lauter Begeisterung anwuchs. Als zweite Gabe folgte das russische Volkslied „Der Kosak trinkt kein Roth“, als 3. das polnische „Ich zieh' an den Japan“, dann das jedem Kind bekannte irische „Lang, lang ist's her“, und endlich das schottische „Auf Deinen Höhen“. Im irischen Volkslied trat die eigenartige Tonfärbung, die der schöne, volle Bass namentlich dem Schluß des Verses verleiht, recht vortreflich hervor. Im schottischen gelang insbesondere bei der Wiederholung das Anschwellen zum Forte sehr gut. Der mehr oder minder dicke Nebel der Schwermuth, welcher über den nordischen Gesängen lagerte, mußte im zweiten Theil dem goldenen Sonnenschein südlichen Frohsinns weichen und nur einmal — im Schweizerlied „Zu Strassburg auf der Schanz“ — gewann noch einmal trübe Melancholie die Oberhand. Die spanische Sarabande „Liebliche Ines“ weift manche Klippen auf, die aber glücklich umschifft wurden. Die nun folgenden Nummern, italienisches (Santa Lucia), tyroler und böhmisches Volkslied gewannen ungemein an Reiz durch die diskrete Citherbegleitung. Das Bassolo im böhmischen Lied klang anfangs etwas schwächern, wurde jedoch später vollkommen sicher. Herzliche Fröhlichkeit und frische Lebenslust sprudelte aus dem Horn des österreichischen „Zuchheiß, mein Dindal, geh dudel und lach“. Der Fudger gelang vortreflich. Mit einem fröhlichen Accord schloß der

Abend mit dem im Marschtempo gehaltenen schweizerischen Volkslied „Vom Himmel leuchtet nieder“. Der exakte Vortrag sprach ungemein an und zeitigte beim Hörer eine höchst befriedigende Stimmung, die von Lied zu Lied wärmer und freundlicher werdend, am Schluß zu lauter Begeisterung anwuchs. Als zweite Gabe folgte das russische Volkslied „Der Kosak trinkt kein Roth“, als 3. das polnische „Ich zieh' an den Japan“, dann das jedem Kind bekannte irische „Lang, lang ist's her“, und endlich das schottische „Auf Deinen Höhen“. Im irischen Volkslied trat die eigenartige Tonfärbung, die der schöne, volle Bass namentlich dem Schluß des Verses verleiht, recht vortreflich hervor. Im schottischen gelang insbesondere bei der Wiederholung das Anschwellen zum Forte sehr gut. Der mehr oder minder dicke Nebel der Schwermuth, welcher über den nordischen Gesängen lagerte, mußte im zweiten Theil dem goldenen Sonnenschein südlichen Frohsinns weichen und nur einmal — im Schweizerlied „Zu Strassburg auf der Schanz“ — gewann noch einmal trübe Melancholie die Oberhand. Die spanische Sarabande „Liebliche Ines“ weift manche Klippen auf, die aber glücklich umschifft wurden. Die nun folgenden Nummern, italienisches (Santa Lucia), tyroler und böhmisches Volkslied gewannen ungemein an Reiz durch die diskrete Citherbegleitung. Das Bassolo im böhmischen Lied klang anfangs etwas schwächern, wurde jedoch später vollkommen sicher. Herzliche Fröhlichkeit und frische Lebenslust sprudelte aus dem Horn des österreichischen „Zuchheiß, mein Dindal, geh dudel und lach“. Der Fudger gelang vortreflich. Mit einem fröhlichen Accord schloß der

Abend mit dem im Marschtempo gehaltenen schweizerischen Volkslied „Vom Himmel leuchtet nieder“. Der exakte Vortrag sprach ungemein an und zeitigte beim Hörer eine höchst befriedigende Stimmung, die von Lied zu Lied wärmer und freundlicher werdend, am Schluß zu lauter Begeisterung anwuchs. Als zweite Gabe folgte das russische Volkslied „Der Kosak trinkt kein Roth“, als 3. das polnische „Ich zieh' an den Japan“, dann das jedem Kind bekannte irische „Lang, lang ist's her“, und endlich das schottische „Auf Deinen Höhen“. Im irischen Volkslied trat die eigenartige Tonfärbung, die der schöne, volle Bass namentlich dem Schluß des Verses verleiht, recht vortreflich hervor. Im schottischen gelang insbesondere bei der Wiederholung das Anschwellen zum Forte sehr gut. Der mehr oder minder dicke Nebel der Schwermuth, welcher über den nordischen Gesängen lagerte, mußte im zweiten Theil dem goldenen Sonnenschein südlichen Frohsinns weichen und nur einmal — im Schweizerlied „Zu Strassburg auf der Schanz“ — gewann noch einmal trübe Melancholie die Oberhand. Die spanische Sarabande „Liebliche Ines“ weift manche Klippen auf, die aber glücklich umschifft wurden. Die nun folgenden Nummern, italienisches (Santa Lucia), tyroler und böhmisches Volkslied gewannen ungemein an Reiz durch die diskrete Citherbegleitung. Das Bassolo im böhmischen Lied klang anfangs etwas schwächern, wurde jedoch später vollkommen sicher. Herzliche Fröhlichkeit und frische Lebenslust sprudelte aus dem Horn des österreichischen „Zuchheiß, mein Dindal, geh dudel und lach“. Der Fudger gelang vortreflich. Mit einem fröhlichen Accord schloß der

Abend mit dem im Marschtempo gehaltenen schweizerischen Volkslied „Vom Himmel leuchtet nieder“. Der exakte Vortrag sprach ungemein an und zeitigte beim Hörer eine höchst befriedigende Stimmung, die von Lied zu Lied wärmer und freundlicher werdend, am Schluß zu lauter Begeisterung anwuchs. Als zweite Gabe folgte das russische Volkslied „Der Kosak trinkt kein Roth“, als 3. das polnische „Ich zieh' an den Japan“, dann das jedem Kind bekannte irische „Lang, lang ist's her“, und endlich das schottische „Auf Deinen Höhen“. Im irischen Volkslied trat die eigenartige Tonfärbung, die der schöne, volle Bass namentlich dem Schluß des Verses verleiht, recht vortreflich hervor. Im schottischen gelang insbesondere bei der Wiederholung das Anschwellen zum Forte sehr gut. Der mehr oder minder dicke Nebel der Schwermuth, welcher über den nordischen Gesängen lagerte, mußte im zweiten Theil dem goldenen Sonnenschein südlichen Frohsinns weichen und nur einmal — im Schweizerlied „Zu Strassburg auf der Schanz“ — gewann noch einmal trübe Melancholie die Oberhand. Die spanische Sarabande „Liebliche Ines“ weift manche Klippen auf, die aber glücklich umschifft wurden. Die nun folgenden Nummern, italienisches (Santa Lucia), tyroler und böhmisches Volkslied gewannen ungemein an Reiz durch die diskrete Citherbegleitung. Das Bassolo im böhmischen Lied klang anfangs etwas schwächern, wurde jedoch später vollkommen sicher. Herzliche Fröhlichkeit und frische Lebenslust sprudelte aus dem Horn des österreichischen „Zuchheiß, mein Dindal, geh dudel und lach“. Der Fudger gelang vortreflich. Mit einem fröhlichen Accord schloß der

„Sie sollen sie haben, noch heute; bestimmen Sie, wie es sein soll, nur ein Ende muß sein, dies tödtet mich.“

Der Doktor schüttelte erstaunt den Kopf, war er denn blind gewesen, daß er bis dahin nie einen Schimmer dieser Leidenschaft, dieses Stolzes, dieser glühenden Empfindung in ihr entdeckt hatte? Doch war es jetzt nicht Zeit, über Probleme zu grübeln, er mußte versuchen, sie zu beruhigen, und einen gesammelten Entschluß herbeizuführen.

Wirklich gelang es auch seiner freundlich ernstlichen Zusprache, die hochgehenden Wogen des Gefühls zu sanftigen, sie wurde still und nun, in jähem Umschlag, fast statuenhaft ruhig; doch blieb ihr erster Entschluß unverändert, sie erklärte fest, unter keinen Umständen an Lothar selbst schreiben zu können, vielmehr alles in die Hände des Doktors legen zu wollen.

Lothar fühlte sich durch den Eintritt einer, und zumal dieser Mittelperson auf das Unangenehmste überrascht. Gerade mit diesem Mann, der von allem wußte, verhandeln zu müssen, war ihm in hohem Grade lästig, und so geschäftsmäßig und kühl auch sein Brief abgefaßt war, meinte Lothar doch in jedem Wort einen Vorwurf darüber zu lesen, daß er den letzten Wunsch seines Vaters in so rein äußerlicher Weise zu erfüllen beabsichtige.

Doktor Berger theilte ihm mit, daß die Frau Gräfin zwar ohne Bedenken in die von ihm gewünschte Scheidung willige, ja bereit zu jedem Schritte sei, der eine Erleichterung und Befreiung derselben herbeiführen könne, aber auch zugleich auf das Bestimmteste erkläre, daß sie sowohl das Verweilen auf Sentenberg, wie jede andere von ihm angebotene Unterstützung ablehnen müsse.

Lothar fühlte sich verstimmt und beunruhigt, als er es sich selbst zugestehen mochte; er war damit in eine Situation hineingedrängt, deren er sich selbst nicht mehr Herr fühlte. (F. I.)

19.

### Im Wechsel der Zeiten.

Von Josephine Gräfin Schwerin.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Unter dessen war sein Brief in Sentenberg eingetroffen. Cecile hatte ihn mit freudigen Erdröthen empfangen, so schnell hatte sie nicht auf eine Nachricht von ihm gerechnet; dann hatte sie ihn gelesen, sie hatte gemeint, seinen Inhalt nicht zu begreifen. Was es denn möglich, konnte er wirklich das wollen? Was hatte sie ihm gethan, daß er so grausam war! Ueber, tausendmal lieber hilflos in die Welt gestoßen, als dies erleben zu müssen!

Sie war in sich zusammengesunken, und ein helles Thränenstrom brach aus ihren Augen. So fassungslos, in Thränen aufgelöst fand sie der Doktor.

„Lesen Sie,“ war das Einzige, was sie zu sagen vermochte, indem sie auf den Brief wies.

Der Doktor war kaum weniger bestürzt, als sie selbst. Obgleich er kein Glück für Cecile in dieser Vermählung gesehen hatte, so war er doch auf solchen Vorgang nicht vorbereitet gewesen.

„Und was denken Sie zu thun?“ fragte er.

„Was?“ rief sie, „bleibt mir eine Wahl?“

„Sie haben es aber nicht nötig, in die Scheidung zu willigen.“

Sie schnellte wie eine Feder in die Höhe und ihre eben noch in Thränen schwimmenden Augen bligten so stolz und selbstbewußt, wie der Doktor es noch nie in diesem sanften Kinderbild gesehen hatte.

II. Theil. Der dritte führte das mit großer Wärme und Herzlichkeit zu Gehör gebrachte „Festgang an's Brünnele“ vor, in dem namentlich das zarte Piano am Schluß wunderschön zur Geltung kam — dann das erfrischende „Wenn ich mein feines Weibchen seh'“. Hier hatten die einzelnen Stimmen einen scharfen Wettkampf zu bestehen, der uns von der vollen Leistungsfähigkeit jeder einzelnen überzeugte. Sie sind durchweg ausgeglichene und bereinigten sich zu schönster Harmonie. Im thüringischen Volkslied „Ach wie ist's möglich dann“ leitete der Tenor trotz der mancherlei Anstrengungen des Abends noch mühelos bis zu den obersten Tönen hinauf und ließ sie rein und klar zu Gehör kommen. Sehr sympathisch berührte auch die leichte Schwermuth der Voreley. Im Gegensatz dazu stimmte das Quedlinburger Mäuslelied heiter und lustig. Einen wirkungsvollen Abschluß fand der schöne Abend durch das jedem Deutschen in Fleisch und Blut übergegangene „Was ist des Deutschen Vaterland“. Noch einmal ergriffte hier das Licht des Vereins in hellstem Glanze. Die Kraft der Bässe war überwältigend und hielt dennoch weiches Maß, um die zarte Färbung des Tenors nicht zu verwischen und so kam denn ein schönes, vollauf beledigendes Gesamtbild zu Stande, das den Zuschauer entzückte und ihn zu hellem Applaus anfeuernte. Der Besuch war sehr gut.

**Wilhelmshaven, 16. Nov.** Das an der Chauffee Wilhelmshaven-Sande belegene preussische Domänen-Vorwerk „Buschhausen“, 55 Hektar groß, mit einem Grundsteuerertrag von 3239 M., soll am 13. Dezember d. J. im „Hotel Prinz Heinrich“ mit Antritt zum 1. Mai 1894 verkauft werden.

**Wilhelmshaven, 15. Nov.** Der bisher nur für Ostfriesland gültige Fuß- und Betttag wird am nächsten Mittwoch, den 22. d. M., zum ersten Male in Preußen gemeinsam gefeiert werden. Das königl. Landeskonfistorium zu Hannover hat den Geistlichen die Auswahl der Lektionen für den Tag überlassen bzw. empfohlen als episcopale Lektion Röm. 2, 1—11, als evangelische Lut. 15, 11—32, als alttestamentliche Psalm 51. und als neutestamentliche Lektion Offenbarung 22, 11—15.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**Oldenburg, 14. November.** Der oldenburgische Landtag beschloß in der am 11. d. M. stattgehabten Sitzung in namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 13 Stimmen, zur Aufnahme seiner Verhandlungen einen Stenographen anzustellen. In den letzten 20 Jahren hatte man sich mit der kurrentschriftlichen Berichterstatter begnügt, während früher 10 Jahre lang die Verhandlungen durch ein Mitglied des kgl. stenographischen Instituts in Dresden, Hofrath Professor Dr. Zelig, stenographirt wurden.

**Oldenburg, 14. Nov.** In der heutigen dritten Sitzung verordnete Präsident Roggenmann u. A. als eingegangene Petition des Lehrers a. D. Hermann Jährsen, Namens des oldenburgischen Landes-Lehrer-Vereins, betr. Aufhebung des für die Nebenlehrer 2. Kl., die Hilfslehrer- und Hilfslehrer angeordneten Kostzwanges bzw. um Erhöhung des Gehalts der Nebenlehrer

und des an die Hauptlehrer zu zahlenden Kostgeldes. Mit der Verweigerung dieser Petition an den Verwaltungsausschuß erklärte sich der Landtag einverstanden. Darauf wurde die Wahl des in Birkenfeld gewählten Abgeordneten Purper mit 17 gegen 15 Stimmen für ungültig erklärt. Die übrigen Wahlen wurden für gültig erklärt.

**Bremerhaven, 13. Nov.** Vorigen Mittwoch wurde ein die Fährstraße Abends passirender Seemann von einer aus einer Wirthschaft herauskommenden Person durch einen Schuß so schwer verletzt, daß er Sonnabend starb. Der Thäter wurde gestern von der Polizei ermittelt und festgenommen. Es ist ein Kellner, der früher im Volksgarten bedienstet war. Was ihn zu der That veranlaßte, ist noch nicht sicher festgestellt.

**Bremen, 13. Nov.** Ein betrübender Unglücksfall ist in der Katharinenstr. vorgekommen. Der 18 Jahre alte Hausknecht Prekel von hier war auf dem platten Dache des Hauses Catharinenstr. 16 mit Ausklopfen von Decken beschäftigt. Ein dort in einem Kontor beschäftigter junger Mann sah ihn plötzlich von dem Dache herunter in den gepflasterten Hof stürzen, wo er regungslos liegen blieb. Ein hinzugerufener Arzt, der noch Leben in dem Verunglückten fand, konstatarie schweren Schädelbruch und veranlaßte die Ueberführung nach dem Krankenhaus. Der Bedauernswerthe starb aber schon auf dem Transport. Vermuthlich hatte der Verlorbene sich gegen eine Stange der Dachstuhlbedeckung gelehnt und diese ist dann dem Drucke ausgewichen.

**Hannover, 13. Nov.** Die Verhandlungen mit dem Herzog von Cumberland, welche Finanzminister Miquel über die Vermögensverwaltung geführt, sind nach dem „Hannov. C.“ jetzt definitiv zum Abschluß gelangt. Damit ist denn nun endlich entschieden, daß die königliche öffentliche Bibliothek, sowie das Welfenmuseum dauernd in Hannover bleiben; ebenso wird auch, wie es scheint, das Gestüt in Herrenhausen verbleiben.

**Berichtigtes.**

—\* Kiel, 14. Nov. Das deutsche Segelschiff „Kadet“ strandete auf seiner Fahrt nach Dänemark unweit der holsteinischen Westküste und verlor sofort. Die Besatzung wurde durch Holländer gerettet.

—\* Frankfurt a. M., 14. Nov. Der Kammerfänger Theodor Wachtel ist heute Mittag gestorben.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.**

**Berlin, 15. Nov.** In der vom Kaiser selbst geleiteten Thronrede zur Reichstagsöffnung dankt der Kaiser für die Mitwirkung an der Fortbildung der Heereseinrichtungen und weist auf die mannigfachen Schutzmaßregeln während der letzten Kaiserreise hin, welche eine Bürgschaft seien für die Gemüthung der Nation über die neue Gewährung von Schutz des Vaterlandes und die für Erhaltung des Friedens. Die vornehmste Aufgabe des Reichstages werde die Deckung des durch die

Militärvorlage entstandenen Mehrbedarfs sein. Die Thronrede kündigt einen Gehektwurf über die anderweite Ordnung des Finanzwesens des Reichs, sodann Vorlagen über die Tabaksteuer, Weinstener, Reichssteuerpfeilener, sowie über die Handelsverträge mit Spanien, Rumänien, Serbien an. Verordnungen betreffend die außerordentliche Erhöhung der Einfuhrzölle gegen Rußland werden sofort mitgetheilt. Der Kaiser fuhr fort: Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Verlauf der schwebenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit Rußland zur Beilegung dieser Maßnahmen führen werde. Die Thronrede kündigt ein Reichsengesetz, sowie die Vorlagen und Beschlüsse der Dresdener Konferenz zur Genehmigung an. Sie schließt: Im Verhältnis Deutschlands zum Auslande ist eine Aenderung nicht eingetreten. Bei der Fortdauer der engen Freundschaft mit den zur Verfolgung gemeinsamer friedlicher Zwecke verbündeten Reichen stehen wir zu allen Mächten in guten freundschaftlichen Beziehungen, und ich gebe mich daher der Zuversicht hin, daß uns mit Gottes Hilfe die Segnungen des Friedens auch fernverhin erhalten bleiben.

**Swinemünde, 16. Novbr.** Das auf der Vulkanwerft erbaute Panzerjagd 1. Klasse „Brandenburg“ trat heute Vormittag die Fahrt nach Kiel an.

**Berlin, 16. Nov.** Der Marineetat weist an Einnahmen 413 650 M., d. h. 9000 M. mehr als im Vorjahre auf. Die fortwährenden Ausgaben sind mit 51 369 307, d. h. mehr 3 116 668 M., die einmaligen ordentlichen mit 22 904 050, d. h. mehr 1 978 800 M., die einmaligen außerordentlichen mit 6 152 800 M., d. h. weniger 4 466 200 M. als im Vorjahre ausgeworfen. Unter den einmaligen Ausgaben befinden sich erste Raten für Erbsch „Preußen“, Erbsch „Leipzig“, Erbsch „Falle“, ferner für eine Kohlenladebrücke zu Wilhelmshaven 300 000, für Verlegung der Centesimalwaage, Verlängerung des Schwimmbocks, Neubauten beim Minenwesen, Torpedo-Abtheilung, Probant-Magazin etwa 100 000 M. Unter den außerordentlichen Ausgaben befinden sich außer den laufenden Raten für zwei Batterien bei Wilhelmshaven 850 000 M. Ferner für die Trockenbocks zu Kiel wiederum eine Million Mark.

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) mm	Thermometer (Schatten) °C.	Thermometer (in der Luft) °C.	Thermometer (in der Sonne) °C.	Wind.		Wolken.		Niederschlag mm
						Richtung.	Stärke.	Art.	Höhe.	
Nov. 15.	2 h Morgs.	763.2	4.2	—	—	SW	6	10	cu	—
Nov. 15.	5 h Abds.	767.1	3.6	—	—	SW	5	10	cu	0.8
Nov. 16.	5 h Morgs.	763.2	3.3	4.6	2.3	SW	3	10	cu	—

**Bekanntmachung.**

Das unmittelbar an der Chauffee Sande-Wilhelmshaven und in der Nähe des Bahnhofs Sande und der Haltestelle Martensfel belegene Domänen-Vorwerk **Buschhausen** zur Größe von 54,9998 ha (Weideländeren) mit 3239 M. 02 Pf. Grundsteuer-Einkommen nebst allem fiskalischen Zubehör soll am

**Mittwoch, den 13. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr,**

im Hotel Prinz Heinrich hiersebst zum 1. Mai 1894 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen pp. können an den Wochentagen, Vormittags, in meinem Geschäftszimmer, Kronprinzenstraße Nr. 2, eingesehen, auch gegen Copialien in Abschrift bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 14. Novbr. 1893.  
**Der kgl. Domänen-Rentmeister, Deneke.**

**Bekanntmachung.**

Da in letzter Zeit wiederholt Uebersetzungen des Art. 89 a zur diesseitigen Kenntniß gelangt sind, so sieht Unterzeichnete sich veranlaßt, diese gesetzliche Bestimmung mit der Warnung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß für die Zukunft die Bestrafung solcher Kontravenienten unnachlässiglich wird veranlaßt werden:

„Mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Gefängniß bis zu 14 Tagen wird bestraft: a) wer auf Fußwegen, Vorstraßen (Wanderungen), durch die Weggräben oder in denselben entlang, ferner auf den Banketts der Ziegelsteinstraßen, bei anderen Fahrwegen hinter den Bäumen, Abweiserpfählen oder Steinen fährt, reitet, Bleh treibt oder letzteres nicht soweit thunlich von den Fußwegen, Weggräben und Banketts zurückhält.“

Bant, den 15. Nov. 1893.

**Der Gemeindevorsteher, Meenig.**

**Schlacht Heppens.**

Aus Rücksicht auf die Gemeinderathswahl findet die Wahl von Schulamtschulmitlebern von 3 bis 6 Uhr Nachmittags statt.

Heppens, 17. November 1893.

**Der Schulvorstand, Holtermann.**

**Elegante Wohnung,**

4 Zimmer, Küche und Zubehör, Kaiserstraße 5, parterre, ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei

**J. N. Popken.**

**Zu vermieten**

ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Noonstraße 96.

**Zu vermieten**

ein möbl. Zimmer auf sofort oder später an 1 oder 2 Herren. Marktstr. Nr. 37, unten, rechts.

**Zu vermieten** 1 möbl. Zimmer für zwei junge Leute. Marktstr. 12, 1 Tr., r.

**Zu vermieten**

ein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer, ebenil. mit Burschengelaß. **D. F. Christians,** Noonstr. 89

**Zu vermieten**

ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafzimmer an 1 od. 2 junge Leute. Preis 3 M. pr. Woche bei **D. Meinde,** Marktstr. 26a

**Zu vermieten**

wegen Uebernahme von Dienstwohnungen auf sofort oder später zwei 4 räumige Stagenwohnungen mit abgeschlossenen Korridor und Zubehör beim Park. **Fr. Rebien,** Schulstraße 28.

**Zu vermieten**

auf sofort ein elegantes Wohn- und Schlafzimmer zu 35 M. pro Monat. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Zu vermieten**

auf sofort oder zum 1. Dez. ein elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren. Näheres Alstendf. Grenzstr. 81, 1 Tr. 1.

**Zu vermieten**

Ein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer an einen zweiten Herrn zu vermieten. Dasselbst können noch 2 Herren kräftigen Privatmittagstisch erhalten. **Alstendf. Grenzstr. 81, 1 Tr. 1.**

**Zu verkaufen**

ein schönes Anstalt. **H. H. Spaumann,** Heppens, Altemarktstr. 63.

**Zu verkaufen**

ein Stamm Sühner (Holländer). Bant, Werftstraße 7.

**Zu verkaufen**

2 Dienstmädchen, welche gut mit der Wäsche Bescheid wissen, per sofort. **J. Gillebus** Nachw.-Bur., Neue Wilhelmshavenstraße Nr. 3.

**Zu verkaufen**

ein Stamm Sühner (Holländer). Bant, Werftstraße 7.

**Zu verkaufen**

ein Stamm Sühner (Holländer). Bant, Werftstraße 7.

Ich suche eine aus 2 bis 3 Zimmern bestehende möblirte, sonnige

**Wohnung.**

**Marinepfarrer Heim,** Hempels Hotel.

**Gesucht**

auf sofort ein Dienstmädchen. Alstendtschweg 3.

**Gesucht**

ein Mädchen von 15 bis 16 Jahre auf sofort. **H. Cornelius,** Friederichstr. 8.

**Gesucht**

auf sofort ein Kohnkellner. **Wolf's Restaurant.**

**Logis gesucht,**

per Monat 8 M. mit Kasse, in der Nähe des Hafens. Offerten unter F. an die Exped. d. Blattes.

Soeben angekommen das 2. Jahrgang mit

**Schollen, Schellfisch, Kaurrhähnen, Rabltau und Pering**

im neuen Handelshafen an der Königstraße, auch zu haben Bismarckstr. 60

**A. Peters.**

**Nächste Ziehung**

1. Dezember.

**Gewinn garantiert!**

In Deutschland staatl. concess.

**Ottomanische**

**Frs. 400 Prämien-Loose.**

Hauptpr. von 600 000, 400 000, 300 000, 200 000 u.

**Niederst. Gew. M. 185 baar.**

Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahl. auf

**1 Original-Los M. 5.**

Betrag per Mandat oder Nachn. Jedes Los muss gewinnen!

Prospekt und Gewinnslisten gratis. Alle 2 Monate 1 Ziehung.

**Süddeutsche Bank für Prämien-Loose**

**K. Waldner in Freiburg in Baden.**

**Aborts, Müllgraben u. Aischfessel** werden sauber und billig gereinigt u. geleert von **Harm Krüger,** Krummestr. 2.

**Anständiger**

Reberverdienst. Ein la. Hamburger Haus sucht resp. Personen z. Cigarren-Verkauf an Private, Hotels u. dgl. bis 1800 M. ob. hohe Prov. Off. u. H. c. o. 10300 an **Saafenstein & Vogler A.-G., Hamburg.**

**Außschalen-Extrakt**

zum Dunkelblonder, rother, grauer Kopf- und Barthaare aus der königl. Hof-Parfümerie-Fabrik v. C. D. Wunderlich, Nürnberg. **Präparirt 1882.** Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich

**Dr. Orphila's Haarf.-Nussoel**

ein feines, den Haarwuchs zugleich stärkendes Saarvel, beide à 70 Pfg. **C. D. Wunderlich's** **Nacht-Saarfärbemittel** (das Beste, was existirt), in Carions mit Zubehör à 1 M. 20 Pfg., große 2 M. 40 Pfg. Alle mit Anweisung bei **C. Paffe, Rathsapothete.**

**Eine größere Sendung**

**Nürnberger**

**Pfeffernüsse**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

in diversen feineren Qualitäten trafren soeben ein.

**Ludw. Janssen.**

**Wilhelmshaven.**

Am Sonnabend, den 18. Nov.,

Vorm. 9 Uhr anfang.,

soll gegenüber Thor 8 der

Kais. Werft das sämmtliche

**Feuer- u. Nutzholz**

von zwei kleinen früheren Kanonenbooten in kleinen Cavelingen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Fette j. Gänse, sauber gerupft, 8—10 Pfd. sch. à Pfd. 48 Pf., Enten 65 Pf. verl. f. c. geg. Nachn. A. Patroli, Kallwen, Ostbr.

**Neue Gänsefedern,**

zumelst v. gr. flammend, ganz vorzügliche, daunenreiche Waare, habe größere Posten abzulassen. Preise: So wie sie von der Gans kommen, mit allen Daunen à Pfd. 1.50 M., ausgefugte Waare, also nur kleine Federn und Daunen, à Pfd. 2 M. Aus meinen Federn sind die etwas schmutzigen Bauchfedern, welche sich vorzüglich zu Deutebetten eignen, ausgelesen und kostet von leht ren das Pfd. 60—80 Pfg. Was nicht gefällt, nehme, wenn frankirt, zurück.

**Krohn, Lehrer, Neu-Rüdnth, Oberbruch.**

**Frische Schollen,**

**Schellfische**

empfeht

**J. Heins,**

Marktstr. 7 und Banterstr. 10.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich die noch vorrätigen Güte, Blumen, Federn, Bänder, Brantkränze und Brantfleier zu halben Preisen.

**Marie Jürgens,** Grenzstr. 37.

Alte Güte werden für 30 b. 50 Pf. modernisirt. D. D.

Kann meiner werthen Kundschaft berichten daß ich von heute ab meine Bräddchen von Herrn

**Bäckermeister Gnaden**

bestehle und dieselben für schön und groß empfehlen kann.

**J. Harbers,** verl. Göterstr. 4.

**Eine einf. Möbelausstattung**

für kleines Wohn- u. Schlafzimmer zu miethen bzw. gegen Abzahlung zu kaufen gesucht. Off. Off. m. Preisangabe unter **B. H.** an die Exp. d. Bl.

**B. Flessner,** Kieferstraße 50.

von verschiedenen Sorten. **Rochobst** u. **Zafelobst** der Scheffel zu 70 Pf. 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 und 2.50 M. Bitte um baldige Bestellungen.

**B. Flessner,** Kieferstraße 50.

von verschiedenen Sorten. **Rochobst** u. **Zafelobst** der Scheffel zu 70 Pf. 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 und 2.50 M. Bitte um baldige Bestellungen.

**B. Flessner,** Kieferstraße 50.

von verschiedenen Sorten. **Rochobst** u. **Zafelobst** der Scheffel zu 70 Pf. 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 und 2.50 M. Bitte um baldige Bestellungen.

**B. Flessner,** Kieferstraße 50.

von verschiedenen Sorten. **Rochobst** u. **Zafelobst** der Scheffel zu 70 Pf. 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 und 2.50 M. Bitte um baldige Bestellungen.

**B. Flessner,** Kieferstraße 50.

von verschiedenen Sorten. **Rochobst** u. **Zafelobst** der Scheffel zu 70 Pf. 1.00, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00 und 2.50 M. Bitte um baldige Bestellungen.

**B. Flessner,** Kieferstraße 50.

# Die letzten Sendungen in Damenstiefel

sind nunmehr eingetroffen. Empfehle:  
Damen-Knopfstiefel, elegant und schön, von 8,50 an.  
Goodyear welted, leichtestes, haltbarstes Fabrikat der Neuzeit.  
Damen-Zugstiefel von 4 Mk. an. Kleine Nr., 35-37, so lange der Vorrath reicht, für

**3 Mark.**

Ferner:

# Normal-Jäger-Stiefel

für Damen, Herren und Kinder.

# Joh. Holthaus,

Neuestraße 8.

# Blousen

von 1,50 an,

# Tricot-Tailen

von 2,00 an,

# Tricot-Handschuhe

von 0,40 an,

doppelbreite

# Kleider-Warps

à Mr. von 40 Pfg. an empfiehlt

# E. C. KRÜGER,

Bismarckstraße 59.

# Waarenhaus B. H. Bührmann.

Anfertigung nach Maß  
feiner

# Herren- Garderobe.

Civil- und Uniformsachen werden in eigener Werkstatt unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders zu mäßigen Preisen angefertigt.  
Die neuesten Facons und nur gut sitzende Sachen kommen zur Ablieferung.

# Wollene Herren-Westen

von 2 Mk. an,

# Strümpfe

25 Pfg.

# Cachenez

von 20 Pfg. bis 8 Mk., sowie

# Unterzeug

in jeder Preislage empfiehlt

# E. C. KRÜGER,

Bismarckstraße 59.

# Fortwährend frische Eier,

Stiege 1 Mk. 35 Pfg., bei Mehrabnahme billiger.  
Marktstr. 13, Gemüsehandl.  
Dasselbst können auch 2 Leute Logis erhalten.

# Die Selbsthilfe.

Mediz. Rathgeber bei allen Krankheiten die in Folge Ausschweifung und Anstredung entstehen von Dr. L. Ernst. Mit mehreren anatom. Abbild. Preis Mk. 2.— Zu beziehen von Büttmann & Gerriets Nachf. in Barel a./Zude.

# Bessere Pelzsachen

wie:  
Pelz-Boa,  
Iltis-Muffen,  
Nutria-Muffen,  
Walabies-Muffen,  
Perlasse-Muffen,  
Bisam-Muffen,  
Bär-Muffen  
u. s. w.  
in großer Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

# B. H. Bührmann.

Remontoir-Uhr No. 50  
gutes 80 stündiges Werk mit echter Nickelteile, gar gut gehend. Umtausch gestattet.  
Preis 7 Mark.  
Gegen Nachnahme. Markt. Cataloge 10 Pfg.  
Louis Lehrfeld, Pforzheim.  
Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren.

# Kinderwagen

— größtes Lager Wilhelmshavens — bei

# B. v. d. Ecken.

Doppelbreite

# gezwirnte Buckskins

für Knaben-Auzüge in grau- und braunmelirt. Schwere, unzerreißbare Qualität.  
Preis Mark 2,10.

# B. H. Bührmann.

Unterricht in dopp. u. einf.

# Buchführung

ertheilt ein tüchtiger Buchhalter.  
Gefl. Anfragen unter A. 47 an die Exped. d. Bl. erbeten.

# Münchener Malz-Bier

empfehl

# C. Robert Müller,

Neonstraße 80.

# Nouveauté in Ballschuhen

empfehle Facon

# „MENUET“

Ferner sind

# reizende Sachen

eingetroffen.

Gems-Chic für 3 Mk.,

Lack-Chic für 4,50, 5,00, 5,50 u. 6,00,

# Ballschuhe

mit Garnitur und Stickereien.

Nur Neuheiten!

# Joh. Holthaus,

Neuestraße 8.

**Berliner Engros-Lager N. Engel,**  
Neonstraße 92.

Wollene gestr. Damen-Capotten 1,20-3,50,  
wollene Kinder-Capotten 60 Pfg. bis 1,20,  
woll. Mützen 35, 50, 65, 80 bis 1,20,  
Parchend-Hosen für Damen 1,10 Mk.,  
Flanell-Hosen für Damen, reine Wolle, 2,50,  
Parchend-Hosen für Kinder von 35 Pfg. an,  
Schulter-Kragen von 1,00 bis 3,50,  
Unterhosen für Herren, extra schw. 90 Pfg. bis 1,50.

Woll. Shawls von 20 Pfg. an,  
Herren-Westen, woll. gestrickt, von 2,50 bis 6,50, woll. gestr. Jaden für Herren 2,00 bis 3,00, Tricottailen in nur guter Qualität 1,80-4,00, Kinderkleidchen in Parchend von 60 Pfg. an, woll. gestrickte sehr billig. Damen-Blousen in enormer Auswahl in Parchend von 1,50 an, in reiner Wolle von 4,00 an.

# Schultornister u. Taschen

in großer Auswahl.

# NEU!!

Patent unzerreißbar von 1 Mk. an.  
Echt Seehund, ganz Leder, 4,50.

# Portemonnais und Albums

in schönster Ausführung

von den einfachsten bis zu den feinsten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

# Carl Kentschel,

Neuestrasse 16.

**Gesucht**  
zum 1. Dezember ein möbl. Zimmer. Offerten unter Z. 100 mit Preisangabe an die Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort ein unmöbl. Zimmer in der Nähe des Hafens. Off. unter A. an die Exped. d. Bl.

Dem Feuermeysters-Maat Herrn  
**Ignatz Günther**  
nebst Braut  
zu ihrer Verlobung die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche wünschen die Oberfeuermeisters- u. Feuermeysters-Maate S. M. S. „König Wilhelm“:  
A. E. G. St. K. T. K. G. A. H. A.  
T. W. M. A. G. P. B. J. B.

# Heinr. Hitzegrad,

Neonstraße 102.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir meine

# Stickereien

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gute gediegene Waare  
Sticker zu außerordentlich billigen Preisen und mache besonders auf folgende Artikel aufmerksam:

Musterfertige Schuhe von 60 Pfg. an, 70 Pfg., 1,00 bis 5,00 Mk., Rückenstücken von 1,00-15,00 Mk., Geborden, gr. Auswahl Teppiche u. Stuhlstreifen.

# Aufgezeichnete Leinen- Sachen:

Tabletdecken von 10 Pfg. an, Tischläufer von 1,50 Mk. an, Serviertischdecken, Taschentuchbehälter, Wandschoner, Nachttaschen, Journalmappen, Kragen- und Manschettenknäpfe von 40 Pfg. an, Wäschebeutel, Reißerollen, Receffaires, Paradehandtücher, Klammerhürzen usw.

# Papier-Canevas-Sachen:

Uhrpantoffel 5, 10, 15, 25 Pfg., Staubtuchfärbe u. Bürstenhalter von 25 Pfg. an, Zeitungsmappen 35 Pfg., Postkartenständer 20 Pfg., Lampenteller von 10 Pfg. an, Lampenschirme 30 Pfg., Radellisten 20 Pfg., Lezezeichen 5 Pfg., Lichtschirme 75 Pfg., Streichholzboxen 20 Pfg., Blumentopfschillen 20 Pfg., elegante 35 Pfg., Hauslegen 25 Pfg.

# Zephyrwolle

schwarz, Lage 10 Pfg., farbig, Lage 13 Pfg., sämtliche Schattierungen,

# Castorwolle

schwarz, Lage 35 Pfg., farbig 40 Pfg., waschechte Seide Doche 10 Pfg., Stidgarn farbig Doche 5 Pfg., weiß 3 Dochen 10 Pfg., Cordonnelseide 20 Pfg., Goldcantille Stange 20 Pfg., Gätelgarn, creme, Nr. 14 u. 16, Lage 16 Pfg., Knäuel 17 Pfg., Stridwolle in allen Farben zu den billigsten Preisen.

# H. Hitzegrad.

**Puter,  
Gänse,  
Maß-Enten,  
Rehböcke,  
Krebse,  
Zander,  
Karpfen lebend  
Schellfisch**  
empfehl  
**Ludwig Janssen.**

Anfertigung nach Maass  
in kürzester Zeit.

Herren- und Knaben-Anzüge, Herren- und Knaben-Winter-Überzieher,  
sowie  
Havelocks, Schuwaloffs, Hohenzollern-Mäntel, Kaiser-Mäntel,  
einzelne Hosen, Jaquetts und Westen.

Besonders empfehle mein großes Lager in Herren- und Knaben-Hüten und Winter-Mützen aller Art.  
Preise billigt! Größte Auswahl!

Neuestraße 16.

**Aug. Holthaus.**

Neuestraße 16.

GROSSAUSWAHL  
in Bekleidungen.

# Haupt-Niederlage

## Fröbel'scher

# Lehr-, Spiel- und Beschäftigungsmittel.

### Neuheiten dieser Saison.

### Via Passare,

## Chinesisches Kreiselspiel, Der kleine Kunstformer,

## Trutz Drachenberg,

## ein neues Raubritterspiel für Jung und Alt

und

## andere Spiele in großer Auswahl.

# Carl Hentschel,

Neuestraße 16.

## Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein  
**Sattler-, Tapezier- und Möbel-Geschäft**  
von Wallstraße 24a und Börsenstrassen-Ecke nach  
**Wallstrasse No. 4, neben Rathmann's Hotel.**

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens  
danke, bitte ich, mir dasselbe ferner bewahren zu wollen. Ich werde  
bestrebt sein, durch gute und reelle Bedienung das mich besuchende  
Publikum zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

**Gustav Henkel.**

# Muffen

in allen Pelzarten,  
sowie

## das Neueste in Pelzkragen

empfehle viel besser und billiger wie jede nicht fachkundige  
Concurrenz.

# M. Schlöffel,

Kürschner,

Roosstraße 79 und Bant Werfstraße 17.

## Hôtel Burg Hohenzollern.

Freitag, den 24. November cr.:

# I. Sinfonie-Concert

vom

## Musikcorps des Kaiserl. II. See-Bataillons

unter Mitwirkung

## der preisgekrönten, berühmten Violin-Virtuosin Frl. Helene Polleschewsky

aus Wien.

Kassenpreis: 1. Platz à Person 1,50 Mk., 2. Platz à Person  
1,25 Mk., Gallerie und Seitenplätze 75 Pf. Billets im Vorverkauf  
sind nur in der Buchhandlung des Herrn **Ladewig** zu haben.  
1. Platz à Person 1,25 Mk., 2. Platz à Person 1 Mk., Gallerie  
und Seitenplätze 60 Pf.

**Anfang Abends 8 Uhr.**

Abonnements auf die Sinfonie-Concerte werden noch entgegen-  
genommen.

**R. Rothe.**

**Müllkessel,**

sowie

**Müllgruben**

werden regelmäßig gereinigt.

**H. Schwitters,**

Kurzestraße 9.

**Nächste Ziehung: Berlin.**

**Rothe-Lotterie.** 16870 Geldgew.

Hauptgew. 100,000 Mk., 50,000 Mk. baar.

1/2 Mk. 3 Anth. 1/2 Mk. 1.60, 1/2 Mk. 15,

1/4 Mk. 1, 1/4 Mk. 3. Liste u. Porto 80 Pf.

Banlgesh., Berlin W.

**Leo Joseph,** Potsdamerstr. 71.

## Saisontheater Wilhelmshaven. (Kaisersaal).

Freitag, den 17. November:

31. Gastspiel des Berl. Ensemble

(Dir.: **Scherbarth & Weinholz.**)

**Gastspiel Balzer.**

Zum 2. Male:

**Schützenlieferl.**

Große Posse mit Gesang in 4 Akten

von L. Treptow.

**Kranken- u. Begräbniss-Kasse**

der

**Maurer und Steinhauer**

**Wilhelmshaven.**

**Bekanntmachung.**

Der Herr Dr. med. **S. Ruopp**

zu Wilhelmshaven, wohnhaft im Hause

des Herrn Kaufmann Brockschmidt,

Wallstraße, hat vom 16. d. M. incl.

die Stelle als **Kassenarzt** für die

Mitglieder obiger Kasse in den vor dem

15. Septbr. d. J. gebildeten 1. Kassen-

bezirk übernommen. Mit oben gena-

tem Tage sind die Sprechstunden des

Herrn Dr. med. **Rühmetorb** von

12-1 Uhr Mittags in der Börsenstr.

beim Kaufmann Herrn **Gotting** auf-

gehoben. Die Sprechstunden beider Herren

Kassenärzte finden zur gewöhnlichen

Zeit in deren Wohnung statt.

Der Vorsitzende d. Kassenvorstandes.

**R. M. a. z.**

**Sengward. Viehversicherung.**

**Generalversammlung**

ob. Versicherung am

**Sonntag, den 19. Nov. d. J.,**

**Nachm. 2 Uhr,**

in Hiller's Wirthshaus, Inhauserfied,

wozu sämtliche Mitglieder dringend

eingeladen werden und noch dazu be-

merkt wird, daß die Nichterschneidenden

den allgemein gefassten Beschlüssen dann

unabweisend mit beizutreten haben.

Tagesordnung:

1) Revision resp. Aufhebung der Nach-

fuge der neu revidirten Statuten.

Beschluß vom 31. October 1888.

Inhauserfied, im November 1893.

**J. H. Hillers,**

z. Buchführer

der Sengw. Viehversicherung.

**Geburts-Anzeige.**

Der Geburt eines kräftigen **Knaben**

freuen sich

**H. Bahr** und **Frau**

Wilhelmine geb. Utena.

**Verlobungs-Anzeige.**

**Gesine Oetken**

**Arnold Lüers,**

Postassistent,

**Verlobte.**

Neustadtgöbens, Berlin.

A. B. Bremen.

**Codes-Anzeige.**

Heute Mittwoch, Morgens 2 1/2

Uhr, entschlief sanft nach einem

kurzen Unwohlsein unsere thätigst-

geliebte Mutter, Schwieger- und

Großmutter, die Wittme

**Ida Meyersahm,**

geb. den 1. Januar 1810. Um

stilles Beileid bitten die trauernden

Stintterbliebenen

**P. Kandzia** und **Frau**

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonn-

abend, den 18. d. M., Nachmittags

3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Bahn-

hofstraße 3, aus statt.